

## **364 24 Stadttunnel für Uster**

Herr Präsident, Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,  
geschätzter Einzelinitiant

Zuerst meine Interessenbindung: Ich bin Stadtrat und Bauvorstand der Stadt Uster und damit für das Verkehrsdossier auf kommunaler Ebene zuständig.

Die drei Einzelinitiant:innen haben in einem Punkt recht: Der Doppelspur-Ausbau Uster-Aathal sowie die geplante Taktverdichtung der S-Bahn ist für die Stadt Uster im Nord-Süd-Verkehr eine Herausforderung. Die Barrieren sind aktuell rund 30 Minuten pro Stunde geschlossen, nach der Taktverdichtung werden es zwischen 40 und 42 Minuten pro Stunde sein. In Uster gibt es aktuell eine Unterführung an der Dammstrasse. Diese ist für den bahnlinsenquerenden Busbetrieb in unserer Stadt essentiell. Längere Barrierenschliesszeiten werden, wenn nichts geändert wird, zu einer massiven Verlagerung des MIV auf diese Achse führen, wodurch aber der öV – was in den Hauptverkehrszeiten schon heute nicht immer gegeben ist – die Anschlüsse nicht mehr halten können wird, was zu einer massiven Verschlechterung des öV-Angebots in unserer Stadt führen würde.

Im Rahmen eines Ergänzungsberichts zum Stadtentwicklungskonzept – ich halt ihn hier in meinen Händen – hat sich die Stadt Uster 2020 intensiv mit der Situation auseinandergesetzt.

In den groben Variantenfelder wurden dabei neben verschiedenen Unterführungen für den MIV und/oder den Fuss- und Veloverkehr auch Varianten wie eine Tieferlegung der SBB-Linie West-Ost oder eben auch ein Stadttunnel Nord-Süd aufgenommen. Die beiden zuletzt genannten Varianten wurden aber nach einer konzeptionellen Grob-Beurteilung wieder verworfen. Weshalb das? Die kurze Antwort: Weil Kosten und Nutzen in einem äusserst schlechten Verhältnis zueinander stehen.

Zu den Kosten: Für eine Schätzung kann man sich gut am geplanten Stadttunnel in Rapperswil orientieren, der eine ähnliche Länge aufweist. Die Schätzungen für den Bau gingen damals von 625 bis 900 Millionen Franken aus, inzwischen liegt man bei über 1 Milliarde Franken. Mit einer ähnlichen Grössenordnung wäre auch in Uster zu rechnen, vermutlich wären die Kosten sogar noch höher, weil in unserer Stadt der Grundwasserspiegel recht hoch liegt. Zusätzliche Portale, wie jetzt von der Einzelinitiative gefordert, würden die Kosten natürlich weiter in die Höhe treiben und brächten zudem einen massiven Eingriff ins Privateigentum, da umfangreicher Landerwerb für den Bau nötig wäre. Vom städtebaulichen Eingriff in den Stadtkörper ganz zu schweigen.

Damit zum Nutzen: Der Anteil des Durchgangsverkehrs beträgt aber der Autobahnausfahrt Uster-Nord rund 25 Prozent, ab der Autobahnausfahrt Uster-West rund 10 Prozent. Will heissen: 75 bis 90 Prozent sind Ziel- und Quellverkehr und würde auch nach dem Bau eines Stadttunnels obrirdisch abgewickelt. Die Entlastung wäre somit recht gering. Zum Vergleich: Beim

Stadttunnel Rapperswil gehen die Verantwortlichen von einer Entlastung von 70 Prozent aus.

Zugegeben: Eine eigentliche Machbarkeitsstudie hat die Stadt Uster nicht gemacht, aus dem einfachen Grund, weil schon die Grob-Beurteilung auf konzeptioneller Ebene ein sehr schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis ergab, an dem auch eine Machbarkeitsstufe nichts geändert hätte.

Wenn nun dieser Rat entscheiden sollte, eine solche Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben und dafür Geld ausgeben will, dann bitte sehr! Man braucht aber kein hellseherische Fähigkeiten, sondern nur gesunden Menschenverstand, um das Resultat bereits heute zu kennen. Und nur noch nebenbei: Wie man in einer Zeit, in der aufgrund knapper Kassen die Investitionsprojekte priorisiert und verschoben werden, ein Bauwerk mit einem solch schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnis in der Investitionsplanung unterbringen will, dazu fehlt mir schlicht die Fantasie.

Deshalb: Sparen Sie sich dieses Geld! Jagen Sie nicht irgendwelchen teuren Luftschlössern nach! Setzen Sie es lieber für die Lösung ein, an der Kanton, Stadt und SBB aktuell nämlich arbeiten: Eine Unterführung an der Winterthurerstrasse. Dies wird auch dem öV helfen, dem dann weiterhin die wichtige Unterführung Dammstrasse zur Verfügung steht und damit die Fahrplanstabilität garantieren kann. – Die SP-Fraktion wird diese Einzelinitiative nicht vorläufig unterstützen. Besten Dank.